

jublatt 1 | 06

4



A black and white photograph of a traditional Chinese building with a tiled roof, partially obscured by a dark, textured foreground element. The building features a prominent roofline with multiple ridges and a smaller structure on top. The foreground is dominated by a dark, textured surface, possibly a wall or a large object, which frames the building. The overall composition is abstract and artistic, focusing on geometric forms and textures.

Liebe Jublätterer und Jublätterinnen

Neulich sassen im Zug neben mir zwei junge Frauen, vielleicht 16jährig. Ihr Gespräch drehte sich um ein Thema: Wer war wann das letzte Mal blau und hat sich wohin erbrochen? Es ging um Tequila und einen Haufen Drinks, deren Namen ich nicht mal kannte. Ist das jetzt krass oder normal? Bin ich komisch, wenn ich es komisch finde, wenn Teenager gewohnheitsmässig blau sind? Letzten Freitag in meiner monatlichen Frauenrunde: Das Gespräch dreht sich um Männer, um Drogen - kurz: um Gott und die Welt... Dazu wird Wein getrunken. Ein Glas nach dem anderen. Und am Ende des Abends bin ich auch ein wenig am Ende. Ist das jetzt krass oder normal? Bin ich komisch, wenn ich das nicht komisch finde?

Blau sein. Ein Thema, das vielleicht auch in eurem Leitungsteam aktuell ist und mal diskutiert werden könnte.

Aber unser blaues Jublatt ist natürlich nicht (nur) alkoholgeschwängert. Man kann ja auch blaumachen, den Blues haben, sich in einen Blaublüter verlieben oder sein blaues Wunder erleben. Lest selbst, was unserer Redaktion Blaues in den Sinn gekommen ist. A propos Redaktion: Wir haben eine Neue im Bunde. Herzlich willkommen Inga!

Macht mal wieder blau. Und lest dabei das Jublatt!

Conny

editorial impressum	2
wär büschù ?	3
bericht kaleiweekend	4
schneeweekend des 15er Teams	5
thema: BLAU	6
infos rast	12
bildschirmfreie woche	13
kantonsanlass	14
15-team camp	15

jublatt

kalei/rast jubla freiburg

impressum

Das Jublatt ist die Zeitschrift der Jubla im Kanton Freiburg.

herausgeberInnen:

Kantonsleitung und
die Regionale Arbeitsstelle
Rue de Rome 4
1700 Fribourg
026 323 37 60
jublatt@jubla-freiburg.ch

redaktion:

Barbara Ackermann
Cornelia Brügger
Daniela Fahrni
Fanny Käser-Käsermann
Ingrid Thalmann
Isabelle Heimo
Sonja von Niederhäusern

freier mitarbeiter:

Benjamin Zurron

mitarbeiterInnen:

Christiane dilly
Fachgruppe 15er Team
Fachgruppe Inhalt
Rea Stöckli & Jasmine Aebischer

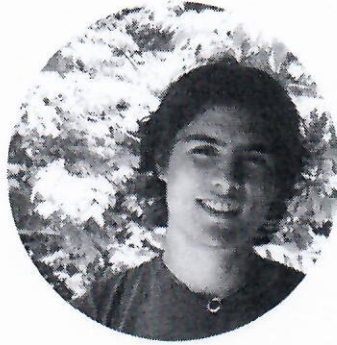
auflage: 380 Exemplare

beiträge:

Nach Möglichkeit per Mail (jublatt@jubla-freiburg.ch) oder gespeichert auf CD an die Rast. Persönlich unterschriebene Texte gelten als Meinung des Verfassers/ der Verfasserin. Die Redaktion behält sich vor, auf den eingegangenen Seiten gestalterische Änderungen vorzunehmen.

nächstes jublatt:

Die Beiträge müssen bis spätestens 15. Mai 2006 bei der Redaktion eingehen. Das nächste Jublatt erscheint im Juni 06.



thierry aebischer

In dieser Ausgabe machen wir Bekanntschaft mit einem engagierten Leiter aus Heitenried: Thierry Aebischer. Nebst seinen Maturavorbereitungen am Collège St. Michael ist Thierry auch Teilnehmer an der „Bio-Olympiade“. Er möchte in Zukunft die verschiedenen Ökosysteme Zentralafrikas kennen lernen und sich mit deren Schutz beschäftigen.

Jublatt: Thierry, erzähl uns doch mal kurz deine Jublakarriere

Thierry: Ich bin in der 2. Klasse zur Jubla Heitenried gestossen. Wann immer es ging, habe ich an allen Jublaanlässen teilgenommen. In der ganzen Zeit habe ich ein Jublalager verpasst, was ich noch heute sehr bedaure. Für mich war immer klar, dass ich so lange wie möglich in der Jubla bleibe. Vor fast 4 Jahren wurde ich daher Jublaleiter und seither bin ich als Gruppenleiter der Knaben der 2. - 4. Klasse Heitenried tätig. Den JULEIKU habe ich aus gesundheitlichen Gründen nicht ganz vollständig absolviert, dafür habe ich beim GLK 1 umso motivierter mitgemacht.

Und wie geht es weiter?

Mit Erschrecken muss ich feststellen, dass ich immer weniger Zeit für die Jubla aufwenden kann. Im Sommer will das Militär meine Person für etliche Wochen beanspruchen, so dass ich das Jublalager mehrheitlich verpassen werde. Nach dem Militärdienst möchte ich ein Auslandjahr machen. Ich hoffe im "dunklen Herzen Afrikas" zu landen. Das würde bedeuten, dass ich eine längere Jublapause einschalten müsste.

Erzähl uns dein schönstes Jubla-Erlebnis!

Grundsätzlich muss ich betonen, dass viele meiner schönsten Erlebnisse in meiner Kindheit mit der Jubla verknüpft sind. Zu den schönsten Momenten zählen gelungene Waldgeländespiele, sorglose Baseballspiele mit Jublafreunden bei heissem Sommerwetter, lustige Theatereinlagen im Abendprogramm und das Knabbern an einem Spanferkelschädel. Vor allem die Lagerthemen, die von unseren Jublaleitern oft überzeugend und bis ins letzte Detail in Szene gesetzt wurden, faszinierten mich. So war etwa das "Leben als Römer" oder die "Ferien in einem Luxushotel" unvergessliche Erfahrungen.

Diese Ausgabe des Jublatts trägt den Titel „blau“. Was fällt dir dazu ein?

Neben grün die charakteristischste Farbe unseres Planeten. Blau bedeutet für mich Wasser, Flüsse, Seen, Meere, Ozeane. Also ein gigantischer von uns Menschen noch weitgehend unverstandener Lebensraum für zahllose Lebewesen und die Lebensgrundlage aller Organismen unserer Erde. Im Bezug auf die Jubla denke ich jedoch eher an ausgeartete Wasserschlachten.

Welche Hobbies hast du?

In meiner Freizeit beobachte ich gerne die Natur. Dabei verliere ich mich oft beim Bestaunen irgendeines Insekts oder einer unscheinbaren Pflanze. Daneben melde ich seltene Vögel an die Vogelwarte Sempach. Interessant finde ich aber auch ausführliche Diskussionen mit verschiedensten Menschen über Gott und die Welt. Das Zusammensein mit Freunden finde ich auch sehr kostbar und die Zeit in der Jubla gehört zu den reichsten Momenten meiner Freizeit.

Und zum Schluss noch freier Raum für freie Worte!

Na ja, zwei Dinge fallen mir spontan ein: "d'Jubla fägt" u "save the biodiversity!!!"

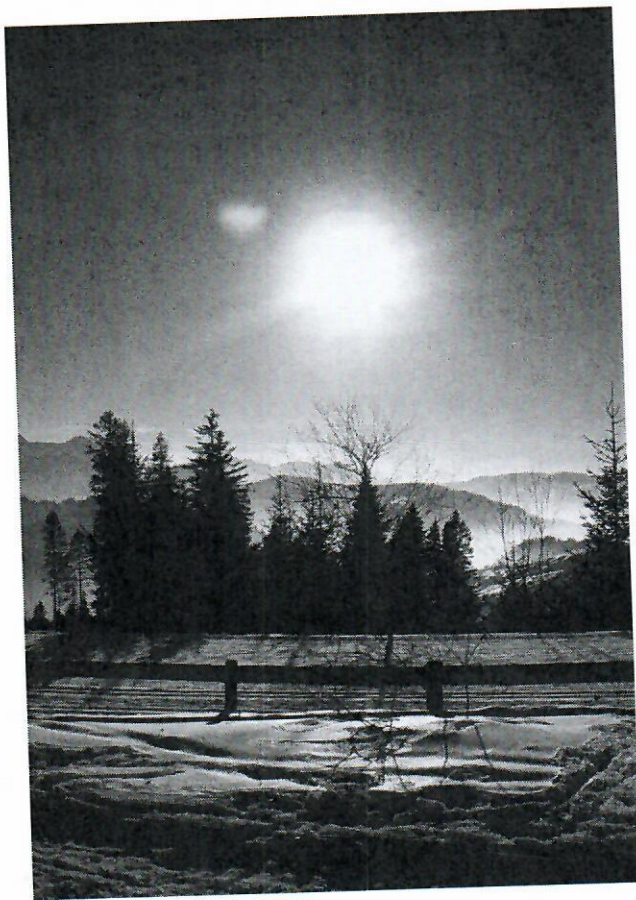
Thierry, merci vüu Mau!

(Fanny)

wär büschü ?

Samstag, 7. Januar 2006

Autobahnausfahrt Süd – Autobahnausfahrt Nord
Einkaufen mit drei Körben und einem Porte-monnaie
Langer Aufstieg auf dem Teer
Genüssliches Mittagessen auf dem Schnee
Schneeschuhe mit und ohne Stöcke
Rauf tapsen, hinunter japsen
Tourismusbüro als Gastroführer
Raclette im Museum
Westernsaloon mit Hard-Core-Skifahren
Wichtelauflösen zwischen dunklem und hellem Mousse



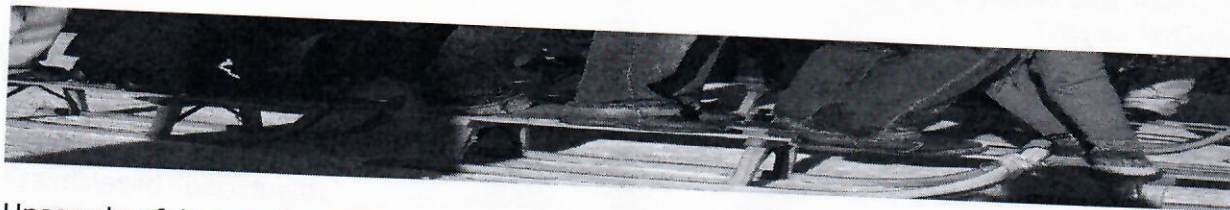
Sonntag, 8. Januar 2006

z'Morge mit i-Pod und Rührei
Abfahrt mit vielen Kurven
Lavey – les – Bains mit kleinem Parkplatz
.. aber grossen Wasserbecken
Biosauna und Eispalast
Farbtherapie in 20 Minuten
Sprudel hier – Sprudel da
Kalte Dusche auf dem Klo
Gewellnesst und energiet
geht's zurück auf die Rast

Daniela



Am vierten Februar besammelten wir uns in Freiburg am Hauptbahnhof. Genau 14 Jugendliche aus Deutschfreiburg sind erschienen, um das Weekend im Gantrischgebiet (Süftenen) in Angriff zu nehmen. So stiegen wir in das „Büssli“, um in unser absolut megahammercooles Weekend zu fahren. Heil angekommen, assen wir unser Picknick mit einer feingekochten Suppe.



Unser abgefahrenes Programm gestalteten die Leiter mit einem Schlittenrennen, das richtig abging. Um gut für das Rennen vorbereitet zu sein, gaben uns extra angereiste Schlittenrodlerprofis einige Tipps mit auf den Weg. Um für das Rennen am Abend fit zu sein, wurde uns ein grosszügiges Nachtessen serviert.

Top motiviert gingen wir in der Nacht auf der mit Fackeln beleuchteten Piste an den Start. Verschiedene Wetten wurden abgegeben - Hauptfavorit war Yves Kaeser (Plaffeien), der leider schon in der 1. Runde einen Baum übersah und somit ausschied! Überraschend siegte dann Rea Stöckli (Tafers) und so gingen alle Teilnehmer (manche enttäuscht über die Niederlage) zurück ins Lagerhaus, wo uns schon wieder spannende Spiele erwarteten.



Am nächsten Morgen assen wir ausgeschlafen bei einem gemütlichen Zusammensein ein Zmizmo! Danach gingen ein paar nochmals auf den Schlitten, während die anderen das Spiel „Werwölfe“ spielten. Um 14 Uhr mussten wir uns leider schon ans Packen und Aufräumen des Hauses machen. Schliesslich machten wir uns wieder auf den Weg in unseren langweiligen Alltag.

Reeli (Rea Stöckli)
und Waurössli
(Jasmine Aebischer)



schneeweekend 15er team

Blau machen...

...einfach sein, kein Stress,
Arbeit, Arbeit sein lassen und Schule, Schule
Was, der Wecker klingelt?
Interessiert mich nicht!
Ausschlafen, in die Sonne gehen,
sollen doch die anderen schaffen
Es ist so schön warm im Bett!
Machst Du auch blau?
Zu pflichtbewusst? – ich nicht!

Tja, meine Freunde sind nicht zu Hause.
Dann mache ich halt was alleine...
Was wird mein Chef sagen?
Und die Lehrer?
Ich könnte ja auch krank sein...
Bin ich aber nicht... zum Glück!

Ok, wenn ich jetzt gehe, schaffe ich den Zug noch ...
Niemand denkt sich irgendwas
Und schwupps... alles läuft wie immer!
Ich träume noch ein bisschen von der Freiheit
...und bald habe ich ja schon wieder Ferien!
Und dann, dann mache ich ganz sicher einfach mal nichts!

christiane dilly

Blaues Bild

In Louisiana (DK), letzten Sommer, wurde ich belehrt.
Für mich war blau blau, grün grün und so weiter. Klar.
Doch leider war dem nicht so.
Plötzlich stand ich vor einem Bild. Ich musste schmunzeln, da hatte der Maler doch tatsächlich die kühne Idee, ein ganz gewöhnliches blaues Bild als Kunstwerk zu verkaufen.
Ich erzählte das meinem wandelnden Kunstführer; ich war im Unrecht: Das ist nicht einfach nur blau, benj, nein, das ist das sogenannte „Klein-Blau“.
Aha. Was kann dieses Klein-Blau? Es wird an den Rändern fließend, wenn du es von ganz nahe betrachtest, hast du das Gefühl, dass sich die Ränder verflüssigen...

Blaues Band

Wer als Schnellster den Atlantik mit seinem Schiff überqueren konnte, der erhielt das „Blaue Band“.
Der Legende nach wollte der Kapitän der Titanic den Rekord brechen. Der Rest ist Geschichte.

benj

Blaues Blut

Warum wird der Adel als „blaublütig“ bezeichnet? Im Mittelalter lebte der Adel meistens zurückgezogen in ihren Schlössern. Es galt als unschicklich, seine Haut der Sonne preiszugeben, das war nur etwas für Arbeiter. So blieb die Haut der Adeligen immer schön weiss. Da man unter weisser Haut die Blutadern sehr schön erkennen kann und diese Adern blau sind, wurde der Adel im Volk nun als blaublütig bezeichnet. Wahr oder Falsch?

Blauer Dunst

Seit Beginn des Jahres ist der blaue Dunst in den Zügen und Bahnhöfen verboten. Absurd: Warum werden die Verbotstafeln immer noch auf den riesigen Aschenbechern angebracht?

Gruppenstundenidee

Malen – Aber nicht in Blau...

7



Geh doch mal wieder mit deiner Gruppe in die Natur. Aber dieses Mal nicht um Fussball zu spielen, sondern um Erde in verschiedenen Farbtönen zu sammeln. Es kann auch Sand oder Asche sein.

Es braucht dazu:

- Angerührter Tapetenkleister
- Gläser oder Becher für die Erde und die angerührten Farben
- Löffel zum Rühren
- 2 große Steine
- ein altes Tuch

So wird's gemacht:

Um möglichst feine Farbpigmente herzustellen, muss die Erde zerkleinert werden. Man bedeckt die Arbeitsfläche mit einem Tuch und zermahlt darauf mit den 2 Steinen die Erde. Diese füllt man dann in ein Glas. Löffelweise den Kleister dazugeben, so dass ein sämiger Farbbrei entsteht. Man erhält auf diese Weise verschiedene Farbtöne im Ocker-, Braun und Rotbraunbereich.

Viel Spass beim Malen und Ausprobieren!

Aus: www.bastel-elfe.de

isabelle

iubla freiburg

Blauäugig

Wir schreiben den 16.11.2005. Ein Spiel wird zu einem Politikum. Wer hätte gedacht, dass sich Funktionäre und Sportler dazu verleiten lassen, ein simples Spiel (das Runde muss ins Eckige) dermassen aufzubauschen und als eine Frage der Ehre zu bezeichnen. Einverstanden, aus sportlicher Sicht ist die Bedeutung des Spiels riesig. Auf der einen Seite die Türken, welche noch vor vier Jahren zu den ganz grossen Gewinnern zählten, und sich mit ihrer Art, Fussball zu spielen auf dem ganzen Globus eine Menge Freunde und Bewunderer geschaffen hatten. Nun standen sie mit dem Rücken zur Wand, hatten zu Hause einen 0:2 Rückstand gefälligst in einen komfortablen Sieg umzuwandeln und sich somit durch die Hintertüre trotzdem noch für die „Heim-WM“ zu qualifizieren. Auf der anderen Seite die biedereren Schweizer, welche sich durch bekannte Tugenden ins Glück schiessen wollten. Seriös, pragmatisch und effizient, so kann man den Stil der Schweizer beschreiben.

Nun also war alles bereit, für den Tanz im Stadion.

Bereits beim Abspielen der Hymne wurde klar, dass das Spiel zu einer Nervenprobe werden sollte. Dann die türkischen Gesichter: Emre, der Bluthund, mit dem irren Blick, der genau so aggressiv spielte, wie er aussah (oft wird vergessen, dass Emre eigentlich ein ganz guter Fussballer wäre); Terim, der Trainer, der das Publikum und seine Mannen bedingungslos aufpeitschte... Wer das Spiel und die Szenen nach dem Abpfiff gesehen hat, der wird sich wohl lange daran erinnern. („Nach dem Schlusspfiff rannten die Schweizer entschlossen Richtung Kabinen, wurden dabei aber von einigen türkischen Spielern richtiggehend verfolgt. Es kam zu wüsten Tumulten, wobei Stéphane Griching einen Tritt in den Unterleib kassierte und in Spitalpflege gebracht werden musste. Auch Torhütertrainer Erich Burgener wurde verletzt; weitere Spieler erlitten Prellungen.“ (www.football.ch)).

Eher kurz wird wohl das Gedächtnis eines bestimmten Gremiums der FIFA sein, welches wohl vergass, dass es aus diesem Spiel ein Politikum machen wollte. Sepp Blatter predigte jedem, der es hören wollte (wie wir den Blatter kennen: Er sagte es auch allen, die es nicht hören wollten), dass die FIFA sehr streng durchgreifen werde, da es nicht tolerierbar sei, was da in der Hölle von Istanbul geschehen sei.

Blauäugig wie ich war, glaubte ich dem Sepp. Ich erinnere mich noch an die Geschichten aus dem englischen Fussball: Ganz England wurde seinerzeit 5(!) Jahre von sämtlichen internationalen Wettbewerben ausgeschlossen, weil eine Tribüne unter der Last randalierender Fans zusammenbrach. Welche Strafe werden da wohl die Türken erhalten? Ich stellte mir eine Art Mauer vor (man könnte ja Sharon fragen, der weiss, wie man in kurzer Zeit eine Mauer baut), aufgebaut in der Meerenge vom Bosphorus. Das war das Mindeste.

Und nun das: Emre, Alpay, Serkan und der Assistenztrainer Özdilek erhalten sechs Sperr Sperren aufgebrummt, ebenso Huggel (Dank an die FIFA: So sind wir sicher, dass Huggel wohl nie mehr die SFV-Farben tragen kann) und Meyer, der Physiotherapeut. Die Türkei muss die nächsten Heimspiele vor leeren Rängen und auf neutralem Terrain (wie wärs mit Turkmenistan, das liegt ja nicht weit weg) austragen. So. Das wärs. Ende.

Was? Habe ich etwas verpasst? Der Fan wird wieder mal bestraft, Terim darf Trainer bleiben und es war doch eh alles nur halb so wild...

Also: Heysel und Sheffield sind vergessen, die Türkei kurz vor dem EU-Beitritt, die Islamische Welt am Rotieren, da kommt doch die FIFA gerade recht und wird so richtig milde. Im Zeichen der Brüderlichkeit.

benj

Forelle blau

Zutaten für 4 Personen:

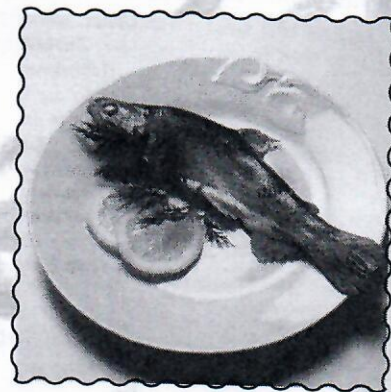
Für den Sud: 3 Liter Wasser, 3 Esslöffel Salz, 1 Esslöffel Zitronensaft, 2 Esslöffel Essig, 1 Deziliter Weisswein, 1/2 Zwiebel, 1 Lorbeerblatt, 1 Nelke, 1 bis 2 Rüebli, 1 Lauchstängel, 1 Stück Knollensellerie

Dazu: 4 Forellen, 1/2 Deziliter Essig

Zubereitung:

Im Fischkocher oder einem ovalen Bräter sämtliche Zutaten grob geschnitten zu einem Sud aufkochen. 30 Minuten kochen lassen, anschliessend mit etwas kaltem Wasser abkühlen.

Die (ausgenommenen) Fische auf eine Platte legen und mit warmem, nicht kochendem Essig übergiessen. Dies bewirkt das Blauwerden. Die Fische in den Sud legen. Vorsichtig bis vor das Kochen bringen und fünf bis zehn Minuten ziehen lassen. Der Sud darf nicht kochen, da die Fische sonst aufspringen. Sie sind gar, wenn die Augen heraustreten und sich die Flossen leicht herauszupfen lassen.



Na dann, bon appétit...

Blaue Elfchen

Ein Elfchen ist ein kurzes Gedicht aus ELF Wörtern, verteilt auf fünf Zeilen. Dabei ist folgendes zu beachten:

1. Zeile = 1 Wort: Eine Farbe oder auch ein Adjektiv
2. Zeile = 2 Wörter: etwas in dieser Farbe
3. Zeile = 3 Wörter: wo es ist, was es tut (genauere Beschreibung)
4. Zeile = 4 Wörter: noch etwas mehr erzählen (ev. einen Satz mit Ich... beginnen)
5. Zeile = 1 Wort: ein Abschluss

Blau

Das Meer

Die unendliche Weite

Ich kann sie fühlen

Freiheit

Blau

Mein Memorystick

256 MB drin

Auch diese blauen Elfchen

Speichern

Blau

Ein Autofahrer

In der Kurve

Patricia und Marina

Abschied

Blau

Die Jeans

1000 mal gewaschen
sind immer noch ganz

Levis

daniela

jubla freiburg

„Blaulicht, um Menschen in Not zu helfen“

Interview mit Mischa S., 33, heute Polizist in Bern und vorher Rettungssanitäter.

Wie sieht deine bisherige Berufskarriere aus?

- 3 Jahre Berufslehre als Bahnbetriebsdisponent, anschliessend Funktion als Bahn-hofvorstand
- 3 Jahre Ausbildung zum dipl. Rettungssanitäter SRK
- 1½ Jahre Polizeischule in Neuenburg und Bern

Wie sieht ein ganz gewöhnlicher Arbeitstag eines Rettungssanitäters aus?

Der Tagesdienst beginnt um 7.00 Uhr und dauert bis 19.15 Uhr. Der Nachtdienst beginnt um 19.00 Uhr und endet um 7.15 Uhr. Jeder Dienst beinhaltet einen Check der Fahrzeuge, so-wie Aus- und Weiterbildung. Zum Tagesdienst gehört noch das Reinigen der Wache und die Desinfektion der Ambulanz, während man im Nachtdienst die Möglichkeit hat zu schlafen (mit Pikett). Was natürlich zu jedem Dienst dazugehört: Immer wieder ausrücken...!

Und wie sieht deine Arbeit bei der Polizei aus?

Der Normaldienst beginnt um 7.50 Uhr mit Ausrückpikett und Fallbearbeitung im Büro (Er-mittlungen, Anzeigen schreiben, etc.) und dauert bis um 18.00 Uhr.

Im Früh-/ Nachtdienst beginnt man um 5.30 Uhr mit Rapport, Dienstenteilung und geht dann auf Patrouillendienst. Von 12.30 Uhr bis 18.30 Uhr ist dann Pause, danach geht der Patrouillendienst wieder los.

Ausserdem gibt es spezielle Dienste gemäss Dienstliste (Verkehrskontrollen, Personenkontrollen, Aktionen, Prävention, etc.)

Musst du auch mal Bussen verteilen, Alkoholkontrollen machen oder Grossseinsätze bei Demos? Was bevorzugst du?

Ja, das gehört einfach alles auch dazu. Grundsätzlich mache ich gerne Verkehrskontrollen. Besonders die Alkoholkontrollen finde ich sinnvoll, da angetrunkene Verkehrsteilnehmer/innen einen grossen Risikofaktor für die anderen Strassenbenützer/innen darstellen. Aber auch das Telefonieren während der Fahrt ahnde ich rigoros. Für mich stellt dies eine gefährliche Regelverletzung dar, welche man ausnahmslos vorsätzlich begeht; man kann nicht versehentlich telefonieren...! So glaube ich, in dem ich eine Busse ausstelle, einen Bei-trag zur Verkehrssicherheit zu leisten. Ich vergleiche meinen Job dann immer mit dem eines Schiedsrichters auf dem Fussball- oder Hockeyfeld. Ohne Regeln funktioniert das Spiel nicht und deshalb muss sich irgendjemand darum kümmern, dass die Regeln eingehalten werden. Die Polizei nimmt aber auch andere Aufgaben wahr, wie zum Beispiel die Suche nach ver-missten Personen, Organtransporte, Bewachungsaufgaben, Beratungen, Verkehrssi-cherheits-Aktionen, Umwelt- und Gewässerschutz, Tierschutz, Lärmschutz, etc.

Brauchst du häufig Blaulicht?

Das Blaulicht charakterisiert unsere Einsatzfahrzeuge, es soll ein rasches und sicheres Vor-wärtskommen gewähren und dann eingeschaltet werden, wenn es darum geht, Menschen in Not zu helfen oder eine Gefahr für die Öffentlichkeit abzuwenden. Selten wissen wir, was uns am Ort des Geschehens genau erwartet. Auf der Autobahn ist es z.B. wegen den hohen Geschwindigkeiten äusserst wichtig, eine Unfallstelle so rasch als möglich abzusichern, da-mit nicht noch mehr passiert. Auch ein Gegenstand (Farbkessel, oder ähnliches), welcher auf der Fahrbahn liegt, wird bei diesen Geschwindigkeiten häufig zu spät wahrgenommen. Ausweichmanöver bei hoher Geschwindigkeit können tödlich enden. Deshalb ist auch in Fäl-len, welche auf den ersten Blick harmlos erscheinen, ein rasches Handeln angezeigt. So kommt es häufig vor, dass wir mit Sondersignalen zum Einsatzort fahren müssen.

Im Rettungsdienst sind Ferndiagnosen am Telefon nicht möglich; bis man den Patienten vor Ort gesehen hat, weiss man nie so recht, um welches Krankheitsbild oder welche Verlet-zungsmuster es sich handelt. Zudem kann sich der Zustand eines Patienten innerhalb kurzer Zeit verändern. Hier heisst es: Im Zweifelsfall lieber eine Blaulichtfahrt zu viel, als irgendein-mal zu spät kommen.

Wie reagieren die Leute auf das Blaulicht?

Grundsätzlich reagieren die Leute recht gut auf unsere Warnsignale. Häufig merken

wir je-doch, wie bei einigen Verkehrsteilnehmer/innen Stress aufkommt, wenn sie die Fahrbahn für ein Einsatzfahrzeug freimachen sollten. In diesem „Stress“ halten sie ihr Fahrzeug dann häufig auf der Höhe einer Verkehrsinsel an, so dass wir unmöglich überholen können. Durch die gute Lärmisolation der heutigen Autos müssen wir auch feststellen, dass man uns immer später wahrnimmt. Die Lautstärke des Autoradios spielt dann meist eine zusätzliche Rolle.

11

Welche Arbeit - Polizist oder Rettungssanitäter - gefällt dir besser und warum?

Ich erlebe beide Tätigkeiten als sehr interessant und abwechslungsreich. Deshalb kann ich persönlich nicht sagen, welcher Beruf mir besser gefällt. Es sind zwei völlig verschiedene Tätigkeiten, die sich im Endeffekt doch sehr ähnlich sind. Egal, ob im Polizei- oder im Rettungsdienst, beinahe täglich kann ich von beiden Berufen profitieren.

Kannst du uns zum Schluss eine kleine Anekdote oder eine besondere Geschichte von deiner Arbeit erzählen?

Als ich als Polizist mit einem Kollegen auf Streife unterwegs war, erreichte uns der Funk-spruch, dass sich in einem Mehrfamilienhaus ein paar Nachbarn Sorgen um eine allein ste-hende Frau machen würden. Zuvor seien aus dieser Wohnung Hilfes-schreie zu hören gewe-sen. Es sei jedoch mittlerweile sehr ruhig geworden. Nach einer kurzen Anfahrt trafen wir vor Ort auf die Melderinnen, welche uns bereits auf dem Gehsteig in Empfang nahmen und uns zur entsprechenden Wohnung führten. Auf unser Klopfen und Rufen kam keine Reaktion. Für uns war klar, dass wir uns so rasch als möglich Zutritt zur Wohnung verschaffen muss-ten. Nach einer kurzen Beurteilung der Lage brachen wir die Türe mit dem Stemmeisen auf. Im Inneren der Wohnung war es stockfinster. Beim Durchsuchen der Wohnung fanden wir eine Frau, welche im Wohnzimmer auf dem Boden lag. Auf dem Salontisch befanden sich

mehrere Verpackungen von Schlaftabletten sowie eine leere Weinflasche. Ein kurzer Check hat ergeben, dass die Frau bewusstlos war, jedoch noch Puls hatte. Die Atmung war durch die Schlaftabletten sehr verlangsamt. Während mein Kollege die Ambulanz nachforderte, kümmerte ich mich um die Bewusstlose. Rasch waren die Kollegen vom Rettungsdienst vor Ort und führten sie ins Spital. Wir kümmerten uns dann noch darum, dass der defekte Tür-rahmen behelfsmässig repariert wurde und stellten die Fütterung und die täglichen Streichel-einheiten der drei Katzen sicher. Zudem übernahmen wir die Aufgabe die Angehörigen aus-findig zu machen und diese über die erfolgte Spitaleinweisung zu informieren.

Einige Wochen nach diesem Einsatz erschien die „Gerettete“ auf unserer Wache und be-dankte sich mit einer Schachtel Praliné für unseren Einsatz. Sie war auf dem Weg zur Bes-erung und glücklich darüber, dass wir sie noch rechtzeitig gefunden und in Spitalpflege verbringen konnten.

Auch wenn es viele, vor allem die Automobilisten, nicht wahrhaben wollen; der Grund-satz „die Polizei, dein Freund und Helfer“ hat heute mehr Gültigkeit denn je.

Danke Mischa für dieses Interview
sonja

rex
kreativ + freizyt

Post: rex kreativ + freizyt
Postfach 31
4802 Strengelbach
Telefon: 062 746 86 36
Fax: 062 746 86 47

versand@rex-freizyt.ch



Wachsfolien

12 Farben sortiert, 200 x 100 x 0.5 mm.
Wachsfolien, Art.-Nr. R001127
CHF 13.80

Kerzen selber machen

Giessformenhalter

Für max. 6 Kerzengiessformen. Zum Giessen von Schichtkerzen. Die Kerzengiessformen können durch den Haltering sowohl um die eigene Achse gedreht als auch im Neigungswinkel verstellt werden. **Giessformenhalter aus Kunststoff, inkl. 4 Halteringe aus Kunststoff**

Art.-Nr. R001310 CHF 31.90

Zusätzlicher Haltering aus Kunststoff

Art.-Nr. R001312 CHF 6.90

Giessformen für Kerzen

Aus bruchsicherem, transparentem Kunststoff (hitzebeständig bis 120°C). Zum Giessen von Paraffin/Stearin-Kerzen. Jeder Giessform liegt eine Spezialnadel zur Spannung und Fixierung des Dochtes bei.

Zylindrische Form mit Glockenspitze, ø 50mm, H=140mm

Art.-Nr. R001314 CHF 14.90

Kegel, Basis-ø 65mm, H=140mm

Art.-Nr. R001315 CHF 15.90

Kugel, ø 80mm

Art.-Nr. R001316 CHF 15.90

Weitere Formen erhältlich

Set für Schwimmkerzen

Inhalt: Wachsschmelzgefäß Höhe 225 mm, Ø 87 mm, Haltezeange, Ger-Giessform, 50 Stk. Dochte mit Standplättchen, 1 kg Paraffin/Stearin-Wachs, Wachsfarben Gelb, Rot und Blau (mischbar), Anleitung.

Set für Schwimmkerzen, Art.-Nr. R001171, CHF 39.80



Viele weitere Artikel zur Herstellung von Kerzen erhältlich. Fordern Sie unseren aktuellen Katalog an oder besuchen Sie unseren Online-Shop.

www.rex-freizyt.ch

infos rast

Öffnungszeiten & Spielmaterialverleih:

DI & MI

15.00 - 18.45

Uhr

8. - 12. Mai 06
bildschirmfreie
woche
jeden Abend Spiel
und Spass ab 19.00
Uhr

adresse

RegionaleArbeitsSTelle

JUgendSEelSorge

Rue de Rome 4

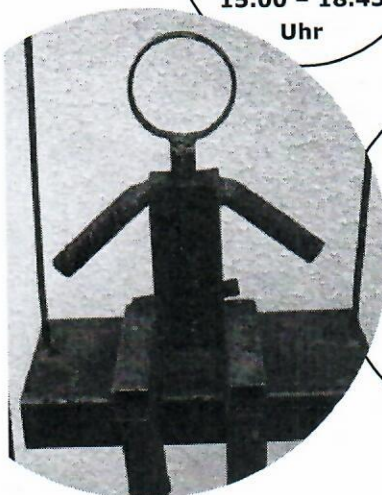
1700 Freiburg

026 323 37 60

rast@jubla-freiburg.ch

juseso.dfr@gmx.net

komm
vorbei, alleine,
mit deiner Gruppe oder
mit deiner Familie und
verbringe einen oder mehrere
spannende Abende auf der
Rast..... Alleine, mit deiner
Gruppe oder mit deiner
Familie.





Gemeinsam mit allen Interessierten organisiert die Suchtpräventionsstelle Freiburg wieder eine bildschirmfreie Woche.

Mach mit deiner Gruppe mit!

Und gewinne beim Wettbewerb!

Schreibe dich ein unter: einschreiben@bildschirmfreie-woche.ch. Damit nimmst du automatisch am Wettbewerb teil.
1. Preis: Eintritt für 4 Personen ins Technorama, Verkehrshaus oder Alpamare)

Organisiere eine spezielle Gruppenstunde, welche im Vorfeld im Internet veröffentlicht wird. Melde deine Gruppenstunde unter: anlass@bildschirmfreie-woche.ch an.

Alle Beiträge einsenden und weitere Auskünfte gibt:
Suchtpräventionsstelle Freiburg
Rte du Jura 29
1700 Freiburg
026 321 22 00
www.bildschirmfreie-woche.ch

Weshalb „Eine Woche bildschirmfreie Freizeit“?

Weil es ein spannendes Experiment ist! Was alles kann ich ohne Fernseher, Gameboy, Videospiele, Surfen, Chatten, etc. tun? Für welche neuen Aktivitäten habe ich auf einmal Zeit?

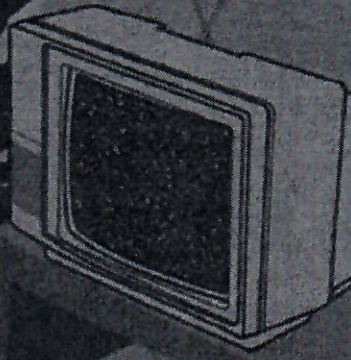
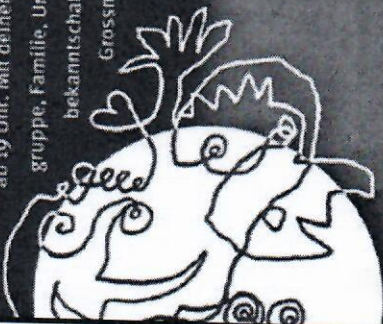
Weil die Kinder fast gleichviel Zeit vor dem Fernseher verbringen wie in der Schule – nämlich durchschnittlich 2.5 Stunden am Tag, das sind im Jahr 912 Stunden (Schule: 988 bis 1064 Stunden). Und weil sich immer mehr Kinder zuwenig bewegen und wenig Zeit mit eigenem, kreativem Spiel verbringen.

Weil 90% aller Menschen, die an so einer Woche mitgemacht haben mit Begeisterung über die gewonnene Lebensqualität berichteten. Erzählt uns von euren Erfahrungen während dieser Woche unter erfahrungen@bildschirmfreie-woche.ch

Bildschirmfreie Woche

8. bis 12. Mai 06

Zum Beispiel auf der Rasg: jeden Abend ab 19 Uhr. Mit deiner Jubla-Gruppe, Familie, Urlaubsbekanntschaft oder Grossmutter.



bildschirmfreie woche

kantonsanlass - mr. X



on
cherche
monsieur
serge

Das ultimative Geländespiel in der Stadt Freiburg. Unser Spiel ist nach dem Brettspiel Scotland Yard aufgebaut. Euch werden alle Buslinien zur Verfügung stehen und ein Mr. X Taxi wird euch in der Stadt herumkutschieren.

Euer Ziel: Mr. X und seinen Komplizen zur Strecke bringen. Dabei sind euch fast keine Grenzen gesetzt!

Am Anlass kann die ganze Schar teilnehmen oder eine Gruppenleiterin / ein Gruppenleiter mit seiner Gruppe.

Merket euch:

Datum: **Sonntag, 7. Mai 06**
Treffpunkt: **14.00 Uhr** auf der RAST
Schlusspunkt: **ca. 17.00 Uhr**

Versicherung ist Sache
der Teilnehmenden

Ihr - oder besser eure Scharleitung wird demnächst mit Informationen bombardiert !
Nach dem Motto: Je mehr Leute desto lustiger hoffen wir, dich mit deiner Gruppe beglücken zu können!!!!

Liebe Grüsse
Fachgruppe Inhalt

Falls Fragen auftreten, melde dich bei:
sabine@jubla-freiburg.ch



„ACHTUNG,

FERTIG,

LOS!“

> 25. - 28. MAI 06

15er Team Camp

LEBEN WIE EIN SUPERSTAR

Das legendäre Lager über Auffahrt für alle 8. und 9. KlässlerInnen.

Vor dem Auftritt noch schnell die Frühstücksröste verschlingen, Haare kämmen und auf die Bühne torkeln. Nach der Autogrammstunde und den Interviewterminen geht's ins Studio und danach ans Üben fürs nächste Album. Das Leben eines Superstars eben.

Gesucht werden noch LeiterInnen für das Camp. Interessierte melden sich bei davidov@jubla-freiburg.ch

> 18. JUNI 06

Sommeranlass

(noch mal richtig Gas geben vor dem Lager)

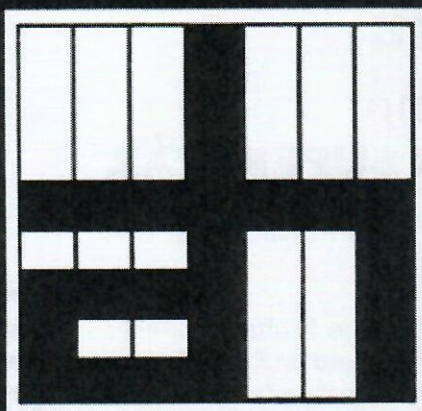
Willst du mitrocken bei diesem Anlass? Mitwirken bei der Ideensuche bis hin zur Durchführung? Fun erleben mit den Teilnehmenden?

Super: Wir, die FG 15er-Team suchen DICH! Bitte melde dich auf der RAST. Wir freuen uns!

15er-team camp

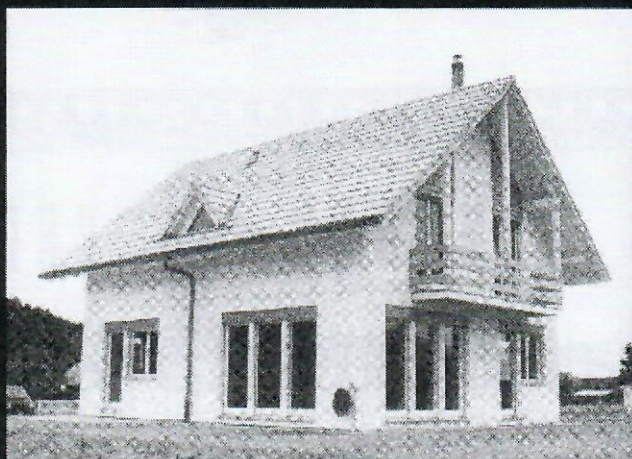
Holz-Elementbau
den Kundenwünschen
entsprechend gefertigt.

Zimmerei, Sägerei
Schreinerei,
Türen- und
Fensterfabrikation
Renovationsen



**Eléments en
bois-préfabriqué**
selon la demande
du client

Charpente, Scierie
Menuiserie
Portes et fenêtres
Renovations



HAYOZ A. HOLZBAU AG

3212 Gurmels

Tel. 026 - 674 13 75

Fax 026 - 674 22 65

Internet: www.hayoz-holzbau.ch



Fabian Zollet
Bachtelstr. 4a
3178 Bödingen